

Burkina Faso: Kostbares Nass

Wasser ist in der Region seit jeher ein rares Gut. Doch der Klimawandel hat die Lage noch einmal verschärft: Lang anhaltende Dürren und verheerende Überschwemmungen wechseln sich immer wieder ab. Nichtsdestotrotz setzt die Brot-für-die-Welt-Partnerorganisation ARFA ihre Arbeit mit großem Engagement fort.



Regenwasserteiche sind in Burkina Faso ein nützliches Mittel, um auch in Trockenzeiten genug Wasser zu haben.

Ein letztlich gescheiterter Militärputsch sorgte im September 2015 für eine schwere politische Krise und ließ die Hoffnungen auf eine Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation des Landes kurzzeitig ins Wanken geraten. Doch die daraufhin verschobenen Wahlen verliefen weitgehend friedlich. Nun hat Burkina Faso mit Roch Marc Kaboré einen neuen Präsidenten, nachdem intensive Proteste der Bevölkerung seinen Vorgänger, Blaise Compaoré, nach 27 Jahren an der Macht zum Rücktritt gezwungen hatten.

Auch im Projektgebiet, einige Hundert Kilometer östlich der Hauptstadt Ouagadougou, waren die Machtkämpfe durch eine vorübergehende angespannte Sicherheitslage zu spüren. „Vor allem aber hat der Waren- und Personenfluss, also die lokale Wirtschaft, gelitten“, berichtet Mathieu Savadogo, Leiter von ARFA. „Und nachdem sich die politische Situation wieder einigermaßen beruhigt hatte, mussten wir erst mit einer

extremen Trockenheit und dann Mitte 2016 mit starken Überflutungen in der Regenzeit kämpfen.“

Doch allen Wiedrigkeiten zum Trotz konnte ARFA sein Programm weitestgehend fortführen und gute Fortschritte im Projektverlauf erzielen. In Tiguli, einem Dorf, über das wir im Projektemagazin 2015/16 berichteten, ist ein sogenannter „Bouli“, ein Regenwasserteich, instandgesetzt und sein Ufer mit einem 400 Meter langen Steinwall befestigt worden. Nun kann in der Regenzeit das Wasser gespeichert werden, um es in der Trockenzeit zu nutzen. Zum Schutz vor Erosion wurden außerdem Steinwälle um die Felder verlegt.

Desweiteren führte ARFA gezielte Schulungen für über 500 Bäuerinnen und Bauern zu den Themen Bewässerungsmethoden, Verwendung von natürlichen Pestiziden gegen Schädlinge, Herstellung organischer Düngemittel, verbesserte Konservierungsmethoden der Ernteerträge sowie Erosionskontrolle und Saatgutproduktion durch.

Um selbständig Landnutzungspläne erstellen sowie Anbautechniken und Ernteerträge dokumentieren zu können, nahmen 278 Produzentinnen und 94 Produzenten an Alphabetisierungskursen teil. Es wurden sechs neue Lernzentren eröffnet, in denen nun der Unterricht durchgeführt wird.

Brot für die Welt

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00, BIC: GENODED1KDB

Herausgeber

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.,
Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst,

Foto: Christoph Püschner, Text: Isabelle Uhe,

Redaktion: Thorsten Lichtblau, Juli 2016